

Inzwischen sind Monate vergangen, Während dieser Zeit hat sich vieles geändert, auch im Leben der Brigade. Mitte des Jahres 1965 wurde auf der Anlage die zweite Fördermaschine fertiggestellt und in Betrieb genommen. Zu dem guten Kollektiv gesellten sich acht neue Kollegen. Die Meinungen darüber waren verschieden. In Gesprächen konnte man hören: „Soll das Theater wieder von vorn beginnen?“ „Was wird aus unserem Kollektiv?“ „Wir wollten doch den Titel ‚Kollektiv der sozialistischen Arbeit‘ erkämpfen, wird es damit vorbei sein?“ Solche und ähnliche Meinungen versuchten sich auszubreiten. Doch dann besann man sich wieder. Die starke Parteigruppe nahm sich gemeinsam mit den Kollegen der „Neuen“ an. Einige Brigademitglieder gingen mit einigen neuen Kollegen an die zweite Fördermaschine, um ihnen ihre Erfahrungen zu vermitteln.

## Exkursionen helfen Wissen vertiefen

Das Sekretariat der Kreisleitung der SED in Wernigerode führte 1965/66 den zweiten Externatslehrgang zum Studium des Marxismus-Leninismus für Sekretäre und Leitungsmitglieder der Grundorganisationen durch. Der Themenplan stützte sich auf den Rahmenplan des Zentralkomitees und wurde durch aktuelle Probleme, wie sie sich zum Beispiel aus dem 11. Plenum, dem Briefwechsel zwischen SED und SPD ergaben, erweitert. Als Teilnehmer dieses Lehrganges kamen wir in der Regel jede Woche einmal zum Studium zusammen. Zweimal im Jahr waren wir eine Woche lang zur Schulung. Wir hörten Lektionen, nahmen an Seminaren teil und studierten die entsprechenden Materialien. Zur Vertiefung des vermittelten Stoffes dienten u. a. auch drei Exkursionen.

Die erste Exkursion führte uns in das Zentralmuseum Wernigerode.

Ein Teil der hinzugekommenen Kollegen arbeitete mit den übrigen Brigademitgliedern zusammen. Auftretende Schwierigkeiten und schlechtem kollektivem Verhalten rückte man rechtzeitig zu Leibe.

Dank der guten Arbeit der Genossen in der Parteigruppe und dank des guten Verhältnisses der 16 Brigademitglieder untereinander, konnte schnell ein sozialistisches Kollektiv geschaffen werden. Jeder von ihnen übt eine gesellschaftliche Funktion entweder im Betrieb oder im Wohnbezirk aus. Für ihre hervorragenden Leistungen, ob in der Produktion oder im gesellschaftlichen Leben, wurde die Brigade zu Ehren des 20. Jahrestages der SED mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Günter Lange  
Volkskorrespondent im Bernhard-  
Koenen-Schacht, Nienstedt

An Ort und Stelle machten wir uns mit der historischen Entwicklung der Produktivkräfte gründlich bekannt. Durch die exakten Erläuterungen des Diplomhistorikers, Genossen Oelsner, und des Direktors des Museums, Genossen Ublacker, ist das auch ausgezeichnet gelungen.

Eine zweite Exkursion wurde im VEB Metallgußwerk Wernigerode durchgeführt. Hier studierten wir die praktische Parteiarbeit, besonders die Arbeit der Parteigruppen und ihrer Parteigruppenorganisatoren. Die Erfahrungen werden uns für die Verbesserung der eigenen Parteiarbeit sehr von Nutzen sein, weil wir viele wertvolle Hinweise erhalten haben.

Am 24. März 1966 organisierte die Lehrgangsunterstützung eine Exkursion zur Bezirksparteischule Ballenstedt. In drei Lehrkabi-

netten konnten wir unsere Erkenntnisse aus den vorangegangenen Lektionen vertiefen. Der Aufbau der einzelnen Kabinette war sehr klar und übersichtlich und gab uns allen einen guten Einblick in die betreffende Thematik. Das dargebotene Material, teils von zentraler Stelle zur Verfügung gestellt, teils von Mitarbeitern der Bezirksparteischule selbst angefertigt, vermittelte den neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse. Selbstverständlich haben die Genossen Lehrer der Bezirksparteischule die notwendigen Erläuterungen gegeben.

Wir können sagen, daß die Exkursionen für alle Genossen unserer Kreisschule des Marxismus-Leninismus von großem Nutzen waren. Da bisher wenig Anschauungsmaterial, wie Tabellen, grafische Darstellungen usw., in unserer Kreisbildungsstätte vorhanden ist, ergibt sich aus den Exkursionen die Schlußfolgerung, daß bestimmtes Anschauungsmaterial, z. B. über die Entwicklung der Produktivkräfte, der Produktionsverhältnisse und der Produktionsweisen, von zentraler Stelle vervielfältigt und allen Kreisschulen des Marxismus-Leninismus zur Verfügung gestellt werden sollte. Dadurch könnten die Lektionen und Seminare eine Bereicherung erfahren, und den Genossen wird so die Möglichkeit gegeben, die Probleme eingehender zu studieren.

Unsere Lehrveranstaltungen haben ein hohes Niveau. Auch den Absolventen von Fachschulen gibt das Studium immer wieder neue Anregungen für ihr Fachgebiet und macht sie mit den neuesten Erkenntnissen auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften vertraut. Die Teilnahme an diesem Externatslehrgang ist besonders für die Genossinnen günstig, die kein Direktstudium aufnehmen können.

Valerie Kebler  
Bibliothekarin  
in der Stadtbibliothek Usenburger  
Jutta Treichel  
Kaderleiterin beim Rat des  
Kreises Wernigerode